Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 9

Artikel: Aus Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530451

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Verbindung der Melodie und des Rhytmus mit dem Texte. Während des Einübens der 1. Stimme hat die 2. den Text auswendig zu lernen, und umgekehrt. Zuerst wird nur die erste Verszeile der 1. Strophe durchgenommen, dann der gleiche Textabschnitt der 2. und 3. Strophe; nachher folgt die 2. Zeile der 1. Strophe u. s. f. Die Vorteile dieses Verfahrens sind bekannt. Chorsingen, abteilungsweise, einzeln. Der Lehrer dulde niemals, daß über mißlungene Versuche einzelner Schüler gelacht werde. Zu bekämpfen ist auch das allfällige Hervortreten einzelner Stimmen. Im fernern vermeide man im Liedergesange allzu häufige Unterbrechungen kleiner Verstöße wegen; dieselben sind nach Vollendung der Strophe zu korrigieren. — Ausfeilen: fehlerlose Tonbilduug, gute Aussprache, richtiges Atemholen, taktmäßiges Singen, schöner Vortrag, piano-Singen. — Auswendiglernen. — Repetition. Bei der Wiederholung veranlasse der Lehrer die Schüler, die geeignete Tonhöhe selbst zu finden; denn „es lehrt die Erfahrung, daß im gewöhnlichen Leben Lieder oft um eine Quart oder Quint zu tief oder zu hoch angestimmt werden. Natürlich kommt es bei dieser Übung nicht darauf an, daß die gefundene Tonhöhe genau dieselbe sei, wie sie im Liederhefte vorgeschrieben ist; vielmehr darf der Unterschied eines halben oder ganzen Tones keinen Anlaß bieten, die Intonation selbst zu beanstanden." (Kothe.) — Verwendung: bei Spaziergängen u. a. Gelegenheiten. J. Dobler, Zug.

Aus Luzern.

(Korrespondenzen.)

1. Luzern. Die Besoldungsfrage der Lehrer soll getrennt vom übrigen Erziehungsgesetz vom Großen Rate in der Weise geregelt werden, daß die im Erziehungsgesetzentwurf aufgenommenen Besoldungserhöhungen fürs nächste Schuljahr schon rechtsgültig werden. Mit dieser Aufforderung gelangt die Bezirkskonferenz Willisau an die übrigen Bezirkskonferenzen, dahin sich äußernd, der Vorstand der Kantonallehrerkonferenz solle beim Großen Rate vorstellig werden, daß die Besoldungsaufbesserung in möglichster Raschheit beraten und durchgeführt werde. Die schnelle Lösung dieser dringenden Frage wäre gewiß angezeigt, aber man sollte dadurch nicht der Erweiterung der Schulzeit einen Wechsel auf lange Sicht ausstellen müssen, sondern wenn möglich beide Hauptpunkte miteinander unter Dach zu bringen suchen. Das läßt sich verwirklichen, wenn Lehrer und Volksführer das Volk etwas bearbeiten, damit nicht die absolut notwendige Schulzeiterweiterung für viele Jahre hinausgeschoben werde. Wir wollen beides; es geht. r.

2. Entlebuch. Am Ostermontag versammelte sich die Sektion Entlebuch in hier zur ersten Sektionstagung. Hochw. Herr Pfarrer Peter von Triengen hielt einen ausgezeichneten Vortrag über „die

ältesten Schulen im Entlebuch." Alle die 50 Zuhörer horchten in gespannter Aufmerksamkeit den Worten des Redners, hatte doch dieser Stoff eine besondere Anziehungskraft bei unserm Publikum. Doch wird der Vortrag für die „Grünen" nicht skizziert, da abgesehen von seiner lokalen Bedeutung, noch ungedruckte Quellen ausgibig benutzt wurden.

Was aber allgemeines Interesse bietet, sind die Einleitungs- und Schlußworte des Redners. Eingangs berührte er kurz die Gründe, die ihn bewogen, die Sektion Entlebuch unseres Vereins zu gründen (Denn er ist der Gründer derselben.). Es sind nicht politische, nicht religiöse Motive, sondern vorzugsweise der Übelstand, der auch anderswo zu finden ist, daß das Volk und besonders die Behörden sich zu wenig um die Schule bekümmern. In unsern Verein hinein will er Beamte und Schulfreunde, Männer des Volkes, seine Führer ziehen, damit sie das Schulwesen nicht nur von außen, sondern auch von innen kennen lernen.

In seinem begeisterten Schlußworte wendet sich der Redner nochmals an die Behörden, speziell an die Gemeindebehörden, in deren Händen es liegt, der Schule aufzuhelfen, die Eltern zu veranlassen, daß sie ihre Kinder fleißig in die Schule schicken. Er bezeichnet es als die besondere Aufgabe der Waisenvögte, auf die sogen. Verdingkinder und die von der Gemeinde unterstützten Familien das Augenmerk zu richten, ob den Forderungen der Schule nachgelebt werde, wenn nicht warnend und strafend einzuschreiten. Er zeigte sich als ein treuer Freund des Lehrerstandes und forderte die einflußreichen Männer auf, zuständigen Orts energisch für die Besserstellung der Lehrer einzustehen. Das war ein Manneswort, frei und offen, und es fand brausenden Beifall.

Weils gerade Ostermontag war, gaben wir der fröhlichen Zeit auch einen entsprechenden Ausdruck, es war ein Fest, klein aber fein; das Geschäftliche, sowie ein bündiger, aber trefflicher Bericht über die Generalversammlung in Sarnen füllten die Zwischenpausen aus: Rest ist Schweigen!

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Schwyz. Die Gemeinde Altendorf wählte ihren wackeren Lehrer Müller auf eine neue Amtsdauer und erhöhte zugleich dessen Gehalt um 150 Franken. Gratulation nach beiden Richtungen.

Solothurn. Ein Korrespondent der „Schweizerischen Lehrer-Zeitung" schreibt unter a. von dem sogenannten konfessionslosen Sittenlehr-Unterricht „Alle Achtung vor denjenigen, die offen gestehen, keine eigentlichen Sittenlehrstunden erteilt zu haben! Vielleicht steht es dann mit der Sittenübung der Schüler manchenorts besser als da, wo die Sittenlehre das ganze Jahr hindurch buchgemäß erteilt wurde — wie es auf dem Examenbericht zu lesen steht." So?! —

Die Delegierten-Versammlung des Lehrerbundes beschloß die „Gründung einer Sektion des schweizerischen Lehrervereins."

Ein Fortbildungsschüler im Alter von sechszehn Jahren stieß in Meltigen einem Familienvater, weil dieser dem Burschen eine Ohrfeige applizierte,